



Einleitung.



Mitten in dem schweren Ringen unseres Staates mit den feindlichen Mächten hat eine Anzahl unserer führenden Politiker und Historiker es unternommen, den Blick des deutschen Volkes auf zukünftige politische Entwicklungen einzustellen. Der Kern dieser Aufgabe ist: die Überzeugung zu verbreiten, daß Deutschland in die Weltpolitik eingetreten ist. Nun aber liegt die Sache nicht so, daß unser Land diesen Eintritt erst durch den großen Krieg vollzogen hätte, vielmehr ist der Krieg selbst bereits ein Ausfluß seiner Weltpolitik. Sie hat also schon eine Geschichte. Der organischen Weiterführung dieser Politik gehört die Zukunft. Ihre Probleme und dadurch ihre schon begonnenen und fortzusetzenden Entwicklungslinien zu erkennen, ist eine der vornehmsten Pflichten nicht nur der führenden Kreise, sondern des ganzen Volkes. In alle Schichten muß die Überzeugung dringen, daß wir nicht etwa die Wahl haben, ob wir Weltpolitik treiben oder unsere bisherige Machtstellung beibehalten wollen, sondern daß dieses von jenem schlechthin abhängig ist. Wir können unsere bisherige Stellung und damit unsere wirtschaftliche und auch sittliche Kultur nicht aufrecht erhalten, wenn wir in die Abhängigkeit von feindlichen Gewalten geraten; Verzicht auf Weltpolitik, auf immer weiter ausgreifende Weltpolitik aber bedeutet nichts weiter als jene Abhängigkeit. Sie ist gleich mit dem Abstieg Deutschlands von der mit ungeheurem Aufwande nationaler Kraft gewonnenen Höhe.

Schon ist diese Wahrheit in die Kreise aller der Gebildeten gedrungen, die sich überhaupt mit den politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart und der letzten Menschenalter beschäftigen. Es kommt aber darauf an, daß sie noch tiefer eindringe und noch weiter sich verbreite. Und so entsteht die Pflicht, auch die reifere, bald ins Leben hinaustretende, zu späteren Führeraufgaben sich vorbereitende Jugend mit diesen Gedankengängen vertraut zu machen.

Diesem Zweck soll das vorliegende Bändchen dienen. Es will ihn erreichen, indem es eine größere Reihe von Aufsätzen

Ungültig
L. 1917
Lehrerin